KLEINGRUPPEN

Raus aus dem Boot

pastorsblog.de

Ein Gedanke zum Nachdenken

Der Schriftsteller John A. Shedd formulierte es einmal so:

„Ein Schiff im Hafen ist sicher, aber dafür werden Schiffe nicht gebaut."

Kurze Anregung:
Die meisten von uns lieben das Gefühl von Sicherheit. Wir richten uns gerne in bekannten Routinen und vertrauten Gewohnheiten ein – das ist unsere „Komfortzone". Doch wenn wir ehrlich sind: Die prägendsten Momente unseres Lebens waren fast immer die, in denen wir etwas gewagt haben. Glaube ist kein Zuschauersport vom bequemen Sofa aus. Er beginnt oft genau dort, wo wir den festen Halt unserer eigenen Kontrolle loslassen müssen. Was hält dich aktuell davon ab, einen mutigen Schritt nach vorn zu wagen?

> **MATTHÄUS 14, 28-31**
>
> *„Da rief Petrus: ‚Herr, wenn du es wirklich bist, dann befiehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen!' – ‚Komm!', sagte Jesus. Da stieg Petrus aus dem Boot und ging auf dem Wasser auf Jesus zu. Als er jedoch die gewaltigen Wellen sah, bekam er Angst. Er begann zu sinken und schrie: ‚Herr, rette mich!' Sofort streckte Jesus seine Hand aus, fasste ihn und sagte: ‚Du hast so wenig Glauben! Warum hast du gezweifelt?'"*

Fragen zum Nachdenken

1. Was sagt der Text über Gott?
2. Was sagt der Text über die Menschen? (In der Geschichte und heute)
3. Was sagt der Text über dich?
4. Was möchte ich konkret verändern? (Mach dir hier keinen Druck, aber setz dir für die nächste Woche konkrete Ziele. Bitte Gott dir bei der Umsetzung zu helfen.)

Die Vertiefung (Für alle, die in das Thema tiefer einsteigen möchten)

Dieser Teil bietet zusätzliche Gedanken und Einsichten, um das Thema Glaubensmut und Vertrauen noch tiefer im Alltag zu verankern.

A. Die Illusion von Sicherheit im Boot

Wir konzentrieren uns in dieser Geschichte oft darauf, dass Petrus untergeht. Doch wir vergessen die anderen elf Jünger: Sie blieben im Boot sitzen.

- **Gedanke:** Das Boot schaukelte mitten im tosenden Sturm genauso wie das Wasser – es bot nur die *Illusion* von Sicherheit. Petrus war der Einzige, der erlebte, wie es sich anfühlt, von göttlicher Kraft getragen zu werden. Geistliches Wachstum hört dort auf, wo Bequemlichkeit zur obersten Priorität wird. Ein nasser Petrus auf dem Wasser hat mehr von Gottes Herrlichkeit begriffen als elf trockene Jünger, die nur zuschauen.
- **Impuls:** Was ist dein persönliches „Boot“ – der Bereich, an dem du dich krampfhaft festhältst (ein Job, eine Gewohnheit, eine falsche Sicherheit), obwohl Jesus dich ruft, einen Schritt zu wagen?

B. Fokus bestimmt den Stand (Blickkontakt halten)

Petrus sank nicht, weil das Wasser plötzlich flüssiger wurde, sondern weil er seinen Blick von Jesus abwandte und auf den Sturm richtete (V. 30).

- **Einsicht:** Glaube ist keine Gefühlsduselei, sondern eine Frage der Blickrichtung. Worauf wir schauen, bestimmt unser Handeln. Wenn wir auf die Probleme, die Risiken und die Hindernisse starren, sinken wir in Angst. Wenn wir auf Jesus und seine Zusage („Komm!“) schauen, können wir selbst auf unruhigem Wasser Halt finden.
- **Frage:** Worauf schaust du im Moment mehr: auf die „Wellen“ (Nachrichten, Sorgen, eigene Schwächen) oder auf den, der dich ruft? Wie schaffst du es im Alltag, den Blickkontakt zu Jesus nicht zu verlieren?

C. Scheitern in Gottes Hand (Die ausgestreckte Hand)

Petrus rief mitten im Untergehen: „Herr, rette mich!“ Und Jesus wartete nicht, bis Petrus ertrank, sondern streckte *sofort*seine Hand aus (V. 31).

- **Herausforderung:** Echte Ehrfurcht vor Gott nimmt uns die Angst vor Fehlern. Wenn wir wissen, wer Gott ist – treu, barmherzig und immer da –, müssen wir keine Angst davor haben, bei einem Glaubensschritt auch einmal ins Wanken zu geraten. Selbst wenn wir sinken, ist Jesus nahe genug, um uns zu halten. Ein Schritt des Glaubens, der scheitert, ist für Gott wertvoller als träge Passivität.
- **Frage:** Welche Angst vor Fehlern oder vor dem Versagen lähmt dich aktuell am meisten? Wie verändert das Bild von Jesu sofort ausgestreckter Hand deinen Mut zum Aufbruch?

D. Praktischer Schritt: Der „Ein-Schritt-Plan“

- **Übung:** Frage dich in einer kurzen Minute der Stille: „Wo flüstert Jesus mir gerade ein klares 'Komm!' zu?“ (z. B. ein offenes Gespräch mit jemandem suchen, ein Versprechen einlösen, ein neues Projekt starten, eine Not lindern).
- **Challenge:** Formuliere für diese Woche *einen einzigen*, ganz konkreten Schritt, der dich ein Stück aus deiner gewohnten Komfortzone herausfordert. Erzähle einem Freund oder jemandem aus der Gruppe davon, damit er für dich beten kann.
- **Reflexion:** Beobachte, wie das bloße Treffen der Entscheidung bereits neue Lebensfreude und Frische in deinen Alltag bringt.